

# CORONAKLADDE



VON XENIA BUTS

*Was bedeutet die Corona-Pandemie für den Einzelnen? Schüler des elften Jahrgangs am Gymnasium Osterholz-Scharmbeck halten das in einem digitalen Tagebuch fest - und auch im OSTERHOLZER KREISBLATT.*

Die ganze Situation momentan kommt mir so unwirklich vor. Es ist nun der dritte Tag in Folge, an dem die ganze Zeit die Sonne scheint und keine einzige Wolke am Himmel zu sehen ist. Die ganzen Sträucher, Bäume und Blumen fangen an zu blühen. Die Natur macht einfach weiter, als wäre nichts Besonderes passiert. Für die Natur ist es das auch nicht. Die Belastung durch den Menschen ist geringer geworden, aber ansonsten hat sich nicht viel getan.



Xenia Buts FOTO: FR

Für mich zieht sich die Zeit in die Länge. Seit einer Woche bin ich nun schon zu Hause, und es kommt mir vor, als wäre es ein Monat gewesen. Die freie Zeit bringt keine Erholung mit sich, ganz im Gegenteil. Das liegt daran, dass alles, was man macht, von einer negativen Grundstimmung

überschattet wird. Auch, wenn ich versuche das Virus auszublenden, ist es bei allem, was ich mache, ein Gedanke, der sich in meinen Kopf eingenistet hat.

Schon nach einer Woche weiß ich nicht mehr, was ich noch machen soll. Jeden Tag beschäftige ich mich mit Schulaufgaben, gehe spazieren (an Orten, an denen so gut wie nichts los ist), lese ein bisschen oder spiele Gesellschaftsspiele. Das sind zwar alles schöne Dinge, die ich gerne mache, aber trotzdem fehlt mir eine gewisse Abwechslung.

Die Zahl der Infizierten in Deutschland liegt nun bei circa 22 672. Innerhalb einer Woche sind also circa 20 000 neue Fälle hinzugekommen. Diese rasante Ausbreitung macht das Virus so unberechenbar, und das ist mit eines der Dinge, die mir Sorge bereiten. Ich verfallende nicht in Panik, das bringt absolut nichts, aber ich bin dennoch beunruhigt. Aber wer ist das nicht?